

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1956-05-09

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg-Zürich
Am 9. Mai 1956

Lieber verehrter Herr Albrecht Goes, -

mit Ihrem "schönen und hübschen" Geschenk haben Sie mir eine grosse Freude gemacht. Es ist dies Büchlein - wie Sie natürlich wissen - so reizend, wie erbaulich. Und während der Beschauer von Bildern sich oft gestört fühlt, wenn ein Kommentator - und sei er noch so "befugt" - sich zwischen ihn und die Abbildungen schiebt, so steht es im vorliegenden Falle ganz anders, ja, wirklich umgekehrt. Denn so zauberisch, so ~~bestürzend~~ bestürzend gut diese Tafeln sind: man wäre doch nicht recht imstande, sie von Grund auf zu verstehen - ohne Ihre Einleitung und vor allem auch ohne Ihre Begleittexte, die, hilfreich, unaufdringlich, - und wie adäquat formuliert! - den Kompositionen gleichgestimmt zur Seite stehen und sie aufpreinste ergänzen.

Manchesmal (und es klingt hoffentlich nicht präpotent, wenn ich dies einräume) hatte sich mir eine Beobachtung schon aufgedrängt, ehe ich sie - sehr zu meiner Genugtuung - bei Ihnen wiederfand: da ist, zum Beispiel "Die Sintflut", - und da ist und war mein Gefühl, dass dies erschütternde Blatt auch von Bosch stammen konnte, - sogar von Chagall, - übrigens auch von Breughel, dessen Palette freilich solche Töne selten hergegeben hat.

Aber alles in allem: was für ein rührendes und reiches kleines Buch, - so rührend und so reich, dass das Beiwort "klein" einem gar nicht recht in die Maschine will, während man darüber zu reden versucht.

Uebrigens wollte ich wohl, die Veröffentlichung brächte es mit sich, dass meines Vaters Josephs-Tetralogie ein wenig bekannter (oder, richtiger, "gekannter") würde, in deutschen Landen. Scheint mir doch immer, die dortigen T.M.-Freunde beschränkten sich gar zu sehr auf ihre Vorliebe für den T.M. von vor 1933 und keinesfalls wüssten sie, dass - wenn denn gewählt werden soll unter dem Seinen - eben diese Josephs-Bücher das wichtigste (weil allgemein Menschheitlichste) sein möchten, was er hervorgebracht.

Sie spielen darauf an, und es ist wahr: gestern jährte sich der Tag der Stuttgarter Schillerfeier, und wieder war das Wetter so überaus freundlich wie an jenem 8. Mai.

Ihre Sendung hat mich - auch in diesem Zusammenhang - besonders ergriffen.

Seien Sie nochmals aufs herzlichste bedankt und nehmen Sie die sehr freundlichen Grüße

Ihrer:

PS. Meine Mutter ist vor kurzem zum Besuch meiner Schwester Elisabeth nach Fiesole gereist, weswegen sie sich Ihnen für den Augenblick nicht empfehlen kann.

